

Lücker, Maria Alberta, katholische Laienaktivistin, * 28.9.1907 Bonn, † 27.11.1983 ebd. Aus großbürgerlicher Familie, studierte sie 1926–32 romanische Philologie, Englisch und Deutsch in Bonn und Paris. 1932 Promotion zum Dr. phil. L. trat 1932 in Berlin der von Jacques van Ginneken SJ gegründeten pia unio „Frauen von Nazareth“ bei (nach 1945 „Internationale Gralbewegung“). 1942–44 war sie Assistentin bei van Ginneken am „Instituut vor nieuwe letteren, Afd. Nederl. Mystik“ der Universität Nijmegen; 1945–70 Leiterin der Gralbewegung in Deutschland und 1965–71 auch Mitglied der internationalen Leitung der Gralbewegung. Beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) war L. 1955–65 kurzzeitig Leiterin des Kulturreferates, dann im „Außenamt“ für internationale Beziehungen zuständig. Sie war federführend an der Gründung des Katholischen Akademischen Ausländerdienstes (KAAD) beteiligt und wurde 1958 die erste Vorsitzende des KAAD-Vereins. Zudem war L. in die Gründung von Misereor involviert, war Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) und Vizepräsidentin der internationalen Pax Christi-Bewegung. Ab November 1963 leitete sie das Sekretariat der Laienauditoren in Rom und organisierte dort Besprechun-

gen und mehrsprachige Informationen über die zu behandelnden Schemata. Während der folgenden Sessionen arbeitete sie für die nichtkatholischen Konzilsbeobachter. 1965 war sie Mitglied einer Unterkommision zum Schema XIII und nahm im Oktober zusammen mit Hildegard Leuze, der ersten Vorsitzenden der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland, an der gemeinsamen Konferenz von Laienauditorinnen und Frauen vom Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) in Vicarello und Rom teil. Zum Konzilsnetzwerk L.s gehörten einerseits Frauen aus dem Gral und seinem Umfeld (Rosemary /Goldie; die amerikanische Journalistin Eva Fleischner, Corinna de Martini als Mitarbeiterin von Johannes /Willebrands; die das „Foyer Unitas“ führenden Damen von Bethanien) sowie deutsche Konzilsväter und -periti (Bischof Franz /Hengsbach als Relator des Schemas über das Laienapostolat, Johannes /Hirschmann SJ), andererseits Mitglieder des weltweiten Episkopats. 1963 kam es in Deutschland auch zu einer Begegnung mit Gertrud /Heinzelmann. 1969 wurde L. zur Mitgründerin, später Vizepräsidentin der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden (WCRP), deren erste Weltkonferenz 1970 in Kyoto stattfand. L., die zeitlebens finanziell unabhängig war, war zudem Leiterin des europäischen Sekretariats der WCRP; gleichzeitig blieb sie weiterhin in ihrer Pfarrei und im Diözesanrat des Erzbistums Köln ehrenamtlich tätig.

Werke: Meister Eckhart und die devotio moderna. Leiden 1950; (Als Hg.): Religionen, Frieden, Menschenrechte. Dokumentation der 1. Weltkonferenz der Religionen für den Frieden – Kyoto 1970. Wuppertal 1971; (Als Hg.): Neue Perspektiven des Friedens – Zweite Weltkonferenz der Religionen für den Frieden – Löwen/Belgien 1974. Wuppertal 1975; (Als Hg.): Den Frieden tun. Die 3. Weltversammlung der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden – Princeton NJ 1979. Freiburg 1980.

Literatur: **R. Lehmann:** Bei der Hand nehmen. Zum Tod von M. A. L.: CiG 35 (1983) 412; **M. Asverus:** M.A. L.: Una Sancta 39 (1984) 79–81; **W. Wunden:** An einem Wendepunkt. Die Arbeit der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden:

HerKorr 38 (1984) 572–575; **C. E. McEnroy:** Guests in Their Own House. The Women of Vatican II. New York 1996, bes. 211–222; **S. Toscer:** Les Catholiques allemands à la conquête du développement. Paris 1997, 48.54.112.120.176; http://kaad.de/fileadmin/kaad/pdf/Ueberblick_Geschichte.pdf (abgerufen: 15.8.2012) REGINA HEYDER